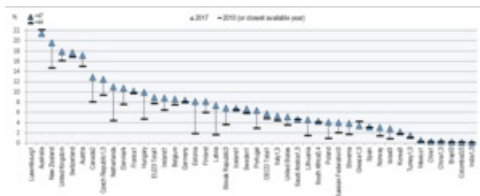


Überblick zur internationalen Kooperation: Vereinigtes Königreich (Großbritannien)



OECD Education at a Glance 2019
Abbildung B6.1. Zustrom von
internationalen Bildungsteilnehmern im
Tertiärbereich, 2010 und 2017

Für die internationale Bildungszusammenarbeit sind verschiedene Ministerien zuständig. Die britischen Hochschulen werden bei ihrem erfolgreichen Werben um internationale Studierende ([Study UK Portal](#)) durch den weltweit operierenden British Council und durch [Universities UK International \(UUKi\)](#), einen Zweig des Hochschulverbandes Universities UK, unterstützt und beworben. Ein weiteres wichtiges Gremium, das sowohl Hochschulen als auch internationale Studierende selbst unterstützt, ist der UK Council for International Student Affairs ([UKCISA](#)). Das Außenministerium, das Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit (Department of International Development, DFID) und das Bildungsministerium unterstützen mit verschiedenen Stipendien die Mobilität von Studierenden in Richtung Vereinigtes Königreich (Großbritannien).

Hochschulmarketing und Förderung waren bisher sehr erfolgreich: Das Vereinigte Königreich liegt als Zielland für internationale Studierende, die einen Abschluss anstreben, weltweit mit 452.000 Studierenden auf dem zweiten Platz hinter den USA. Mit einem Gesamtanteil von 18 Prozent internationaler Studierender (2018) übertrifft das Land den [OECD](#)-Durchschnitt um das Dreifache, in der Promotionsphase erreicht der Anteil sogar über 40 Prozent (siehe [Bildungsindikatoren](#)). Unter einer neuen internationalen Bildungsstrategie („[International Education Strategy: global potential, global growth](#)“), die die Regierung im März 2019 ankündigte, soll die Anzahl der internationalen Studierenden mit Hilfe eines umfangreichen Maßnahmenkatalogs bis 2030 auf 600.000 gesteigert werden.

Die führenden Herkunftsländer für internationale Studierende liegen derzeit ausnahmslos außerhalb Europas. Es sind China, Hong Kong, Indien, Malaysia und die USA. Erst danach folgen europäische Länder. Deutschland liegt auf Rang 8 knapp hinter Italien und Frankreich. Bisher genossen Studierende aus den EU-Ländern gewisse Privilegien in Bezug auf Studienfinanzierung („home fee status“), deren Fortbestand allerdings durch den Brexit fraglich geworden ist. Britische Studierende sind deutlich weniger mobil, ihre führenden Zielländer sind die USA, die Niederlande, Deutschland, Australien und Frankreich (Quelle: UNESCO Institute of Statistics [Global Flow of Tertiary-Level Students](#), erfasst werden nur diejenigen Studierenden, die einen Abschluss im Ausland anstreben. Zu China als Zielland fehlen Daten).

Die internationale Ko-Publikationsrate hat sich im Zeitraum von 1996 bis 2019 von 27 auf 58,2 Prozent mehr als verdoppelt. Zum Vergleich: In Deutschland nahm der Anteil von 30,9 auf 51,9 Prozent nicht ganz so stark zu (Quelle: SCImago. SJR — SCImago Journal & Country Rank. Retrieved June 26, 2020, from www.scimagojr.com). Die führenden Ko-Publikationsländer waren in den letzten drei Jahren die USA, gefolgt in weitem Abstand von Deutschland, China, Italien und Australien (Quelle: Scopus-Datenbank, Elsevier, Zeitraum 2018-20). China, das im Zeitraum von 2015-17 noch auf Rang 4 lag, zeigt einen deutlichen Aufwärtstrend und konnte den Abstand zu Deutschland weiter verringern.

Für die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung (FuE) ist das Wirtschaftsministerium (BEIS) federführend zuständig. Die im Mai 2019 vorgestellte neue internationale Forschungs- und Innovationsstrategie („[UK International Research and Innovation Strategy](#)“) fasst im Wesentlichen bestehende Absichtserklärungen, Programme und Förderinitiativen zusammen.

Für den Aufbau und die Pflege von Kontakten vor Ort wird seit 2001 das Science and Innovation Network ([SIN](#)) genutzt, das über 100 Vertreterinnen und Vertreter in etwa 40 Ländern umfasst, die überwiegend an den britischen Botschaften postiert sind.

Unterhalb der Regierungsebene waren bisher die Forschungsräte aktiv ([Überblick zu den international orientierten Förderangeboten der Forschungsräte](#)). Traditionell spielt die Zusammenarbeit mit den USA unter Abkommen, die die Forschungsräte mit der National Science Foundation (NSF) geschlossen haben, eine wichtige Rolle. Inzwischen wird durch die neue Dachorganisation UKRI ein stärker koordinierter internationaler Ansatz angestrebt.

Aktuelle [internationale Förderbekanntmachungen mit britischer Beteiligung](#) können auf einer Webseite von UUKi aufgerufen werden.

Die britische Regierung hat durch die Einrichtung von kürzlich aufgelegten Förderlinien ihr Interesse an internationaler Mobilität und Kooperation unterstrichen. Im Januar 2019 wurde der lang angekündigte Kooperationsfonds (Fund for International Cooperation, FIC) im Umfang von 110 Mio. GBP vorgestellt, aus dem bereits seit 2018 FuE-Vorhaben finanziert werden. Die Laufzeit endet 2021. Schwerpunktländer sind derzeit Australien, Kanada, Israel, Japan, China, die USA, Irland, Südkorea und Singapur ([Überblick über FIC-Projekte Stand Januar 2019](#) sowie [externe Einschätzung durch Universities UK International \(UUKi\)](#)).

Weiterhin gibt es zwei Förderlinien, mit deren Hilfe das Vereinigte Königreich seiner Selbstverpflichtung nachkommt, verstärkt in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren. 2014 hat die britische Regierung den [Newton Fund](#) und 2015 den [Global Challenges Research Fund \(GCRF\)](#) aufgelegt. In beiden Fällen werden größere Summen über einen längeren Zeitraum investiert (735 Mio. sowie 1,15 Milliarden [GBP](#)).

Ab 2021 verzichtet das Vereinigte Königreich auf eine Teilnahme am ERASMUS+-Programm der Europäischen Union, unter dem die Kurzzeitmobilität von Studierenden und Lehrkräfte in beide Richtungen gefördert wurde. Stattdessen soll das die weltweite Mobilität der britischen Studierenden unter dem neuen Turing Scheme gefördert werden (siehe [nächster Abschnitt](#)).

Das Vereinigte Königreich strebt unter dem Partnerschaftsabkommen mit der EU eine Assoziierung mit dem neuen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont Europa (2021-27) an. Auch nach dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs im Februar 2020 konnten britische Partner wie bisher an Verbundprojekten und als einzelne Zuwendungsempfänger am EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 (2014-20) teilnehmen und gefördert werden.

Bis Januar 2021 warb das Land europäische Fördergelder in Höhe von 7,1 Milliarden Euro unter Horizont 2020 ein. Unter den insgesamt 9.481 Projekten, an denen sich das Vereinigte Königreich bisher beteiligte, wies mit 3.928 Projekten 40 Prozent auch eine deutsche Teilnahme auf (Quelle: H2020-ECORDA-Datenbank).

Andere Varianten europäischer Kooperation setzen nicht auf einen gemeinsamen Fördertopf unter dem Rahmenprogramm der EU, sondern auf die Verbindung verschiedener nationaler Fördertöpfe, um gemeinsame Projekte im Rahmen von Public Public Partnerships (P2Ps) zu finanzieren. Derzeit ist das Vereinigte Königreich an mehr als 70 aktiven P2Ps beteiligt, darunter verschiedene ERA-NETs sowie gemeinsamen Programminitiativen (siehe [ERA-LEARN-Plattform](#)). Das Land gehörte außerdem 1985 zu den Gründungsmitgliedern des Netzwerks zur Unternehmens- und Innovationsförderung EUREKA und beteiligt sich auch an dem gemeinsamen Förderprogramm Eurostars. Dabei wird das Vereinigte Königreich durch die Förderorganisation Innovate UK vertreten ([EUROSTARS-Webseite Vereinigtes Königreich](#)).

[Nach oben](#)

